

Freie Schule für selbstbestimmtes Lernen

c/o Felicitas Oetting

Ringstraße 42

26209 Hatten

Tel.: 0178-6969576

E-Mail: mail@freie-schule-fuer-selbstbestimmtes-lernen.de

Homepage: www.freie-schule-fuer-selbstbestimmtes-lernen.de

Bunte Schule Brake

**Freie Grundschule für selbstbestimmtes
Lernen**

Pädagogisches Konzept - Grundschule

Stand: Mai 2024

Inhalt

Einleitung.....	1
1 Besonderes pädagogisches Interesse.....	3
2 Demokratische Struktur	5
3 Freies Spiel.....	7
4 Lernbereiche und Lernformen.....	9
4.1 Lernbereiche	9
4.2 Lernformen	11
4.3 Medien	14
5 Raumkonzept.....	16
6 Bindungsorientierter Umgang	18
7 Aufgabe der Lernbegleiter:innen	20
7.1 Generelle Aufgaben	20
7.2 Lerndokumentation und Lernentwicklungsberichte	21
7.3 Teamarbeit.....	22
8 Lerndokumentation, Lernstandserhebungen und Lernentwicklungsberichte	24
8.1 Morgenversammlung und Reflexionsrunde	25
8.2 Magnettafel und Wochenplan.....	25
8.3 Digitale Lerndokumentation	26
8.4 Lernblume	27
8.5 Lernstandsgespräche	27
8.6 Lernentwicklungsberichte	28
9 Innere und äußere Struktur.....	29
9.1 Aufnahmevoraussetzungen	29
9.2 Gruppenstruktur	30
9.3 Organisationsstruktur	31
9.4 Curriculum und Abschlüsse	32
9.5 Schulwechsel.....	32
10 Finanzierung	34
Schluss	35
Literatur	36

Einleitung

*Kinder sind von Geburt an kompetent.*¹

Jesper Juul

In der *Bunten Schule Brake* basiert der Umgang mit den Kindern und ihrem Lernen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen von Peter Gray, Jesper Juul und Célestin Freinet. Kinder sind von Geburt an kompetent, motiviert und neugierig und möchten die Welt um sich herum entdecken. Sie lernen spielend und keinerlei Zwang ist nötig, um sie zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten zu bringen.

„Kinder sind keine unvollständigen Erwachsenen, die Stück für Stück in einer bestimmten Reihenfolge zusammengebaut werden müssen. Kinder sind eigenständige, vollständige Menschen, die ständig danach verlangen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, und die trotz allem, was wir ihnen zumuten, darauf bestehen, das zu lernen, was sie lernen wollen, und diejenigen Fähigkeiten zu üben, die sie üben wollen.“²

Was Kinder vor allen Dingen benötigen, um erfolgreich lernen und wachsen zu können, ist das Vertrauen nahestehender Erwachsener. Sie müssen sich sicher sein können, dass ihre Erziehungsberechtigten und Lernbegleitenden in die Kompetenz der Kinder vertrauen, selbstbestimmt ihren Lern- und Bildungsweg zu gehen. Sie brauchen Erwachsene, die sie begleiten, die für Fragen zur Verfügung stehen, die sie bei Bedarf unterstützen, z.B. auch bei der Bewältigung von Konflikten. Die Kinder benötigen Erwachsene in ihrer Umgebung, die sich ihrer vielschichtigen Macht bewusst sind und diese nur in Ausnahmesituationen einsetzen, da sie sich mit der Diskriminierungsform Adulthood auseinandergesetzt haben und adultistische Verhaltensweisen ablehnen. Sie brauchen Erwachsene, die ihnen in Gleichwürdigkeit begegnen und die eine für ihren Lernprozess essentielle Beziehung zu ihnen aufbauen.

In der *Bunten Schule Brake* kennen und achten die Erwachsenen die Rechte der Kinder. Das Recht der Kinder auf gleichwürdiges und gewaltfreies Aufwachsen wird als selbstverständlich angesehen. Sie achten das Recht der Kinder auf ein selbstbestimmtes Leben und Lernen. Dem

¹ Juul, 2009, S. 10

² Gray, 2022, S. 6

Recht der Kinder auf eine persönlichkeitsstärkende Begleitung wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die Kinder haben damit einen Zugang zu fürsorglichen und kenntnisreichen Erwachsenen.

Die *Bunte Schule Brake* orientiert sich an den Bedingungen, die es nach Peter Gray braucht, um sich erfolgreich frei zu bilden.³

Die Lernbegleiter:innen geben den Kindern die Zeit und den Raum, die sie zum Spielen und Entdecken brauchen. Mit der freien Altersmischung durch jahrgangsübergreifendes Lernen, durch den Verzicht auf Zensuren und Leistungsüberprüfungen und durch das daraus resultierende druckfreie Lernen wird den Kindern ermöglicht, ihr eigenes Potential zu entdecken und zu entfalten, ihre Persönlichkeit auszubilden und ihre Identität zu wahren und zu prägen.

Den Kindern wird freier Zugang zu Ressourcen aller Art gewährt und die Freiheit gegeben, mit den Ressourcen zu spielen und dadurch alles zu lernen, was sie für sich und ihr Leben brauchen. Basierend auf den Erkenntnissen von Freinet wird den Kindern in der *Bunten Schule Brake* eine vorbereitete Lernumgebung geboten, die zum Entdecken, Erforschen und Spielen anregt. Sie ermöglicht den Kindern einen freien Austausch von Ideen.

In der *Bunten Schule Brake* erleben die Kinder Selbstbestimmung in Bereichen, die nur das individuelle Kind betreffen. Sie erleben Mitbestimmung bei Entscheidungen, von denen die Schulgemeinschaft betroffen ist und die den Schulalltag prägen. Die Kinder werden so in eine demokratische Gemeinschaft eingebunden und an die Grundprinzipien unserer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung herangeführt.

³ vgl. Gray, 2020, S. 90ff

1 Besonderes pädagogisches Interesse

Selbstbildung durch Spielen und Entdecken erfordert enorm viel ungeplante Zeit, in der man – ohne Druck, Bewertung oder Einmischung durch Autoritätspersonen – tun kann, was immer man gerade möchte. Man braucht diese Zeit, um Freundschaften zu schließen, mit Ideen und Gegenständen zu spielen, Langeweile zu erleben und auszuhalten, von seinen eigenen Fehlern zu lernen und Leidenschaften zu entwickeln.⁴

Peter Gray

Das besondere pädagogische Interesse der *Bunten Schule Brake* liegt in der Gleichwürdigkeit der Beziehungen aller an der Schule Beteiligten, in der Selbstbestimmung der Kinder über ihr Leben und Lernen und in der Mitbestimmung der Kinder in allen den Schulalltag betreffenden Belangen.

Die Grundlage für die pädagogische Arbeit in der *Bunten Schule Brake* sind

- (1) Peter Grays Ansätze zum selbstbestimmten und dadurch intrinsisch motivierten Lernen, der als essentielles Element den Spiel- und Bildungstrieb der Kinder erkennt,
- (2) die Lehren Jesper Juuls zum Umgang zwischen Kindern und begleitenden Erwachsenen
- (3) Und die Auffassung Célestin Freinets zur Gestaltung der Rahmenbedingungen, der das französische Schulsystem im 20. Jahrhundert in Frage stellte und seine eigene Schule so aufbaute, dass die Kinder im Mittelpunkt standen und ihren persönlichen Interessen nachgehen konnten.

Diese Ansätze prägen die Grundwerte und die Haltung der *Bunten Schule Brake*.

Peter Gray betont folgende Grundgedanken zum selbstbestimmten Lernen:

- demokratische Strukturen
- Lernen im freien Spiel
- befreit lernen

⁴ vgl. Gray, 2020, S. 90

Der Familientherapeut Jesper Juul prägte die folgende Werte zum bindungsorientierten Umgang mit Kindern:⁵

- Gleichwürdigkeit
- Integrität
- Authentizität
- Verantwortung

Die Grundgedanken Freinets zur Gestaltung der Rahmenbedingungen lassen sich folgendermaßen darstellen:

- Schule als Lern- und Lebensraum
- Aufteilung der Räumlichkeiten in Lern-Ateliers⁶
- vorbereitete Lernumgebung

Der Trägerverein *Freie Schule für selbstbestimmtes Lernen e.V.* verfolgt das Ziel eine Schule zu gründen und zu betreiben, die sich an diesen Grundwerten orientiert.

Das ländliche Wohnen ist häufig mit relativ weiten Schulwegen für Kinder und Jugendlichen verbunden. Das gilt auch für den Landkreis Wesermarsch. Die nächste erreichbare Schule mit einem vergleichbaren Ansatz liegt etwa 40 Minuten Autofahrt entfernt. Unsere Schule ermöglicht es Kindern und Jugendlichen in räumlicher Nähe ein alternatives Schulangebot wahrzunehmen.

Die Gründungsinitiative Schule für selbstbestimmtes Lernen e.V. ist Teil einer bundesweiten Bewegung, deren Anliegen es ist, die deutsche Bildungslandschaft durch die Einrichtung von Bildungsalternativen zu bereichern. Der *Bundesverband freier Alternativschulen (BFAS)*⁷ ist ein Zusammenschluss von über 150 freien Alternativschulen, deren Basis selbstbestimmtes Lernen, demokratische Mitbestimmung und gegenseitiger Respekt ist. Der Trägerverein *Freie Schule für selbstbestimmtes Lernen e.V.* beabsichtigt nach der Genehmigung des pädagogischen Konzepts Mitglied des BFAS zu werden und erhält dadurch Unterstützung im weiteren Gründungsprozess.

⁵ Juul, 2013

⁶ Henning, 2020

⁷ Bundesverband freier Alternativschulen, ohne Datum

2 Demokratische Struktur

Schülerinnen und Schüler sollen so früh wie möglich an die Grundprinzipien unserer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung herangeführt und mit ihnen vertraut gemacht werden. Sie sollen lernen und erfahren, dass die Demokratie den Menschen die Möglichkeit eröffnet, für sich selbst und die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen und ihre Rechte einzufordern.⁸

Kultusministerkonferenz

In der *Bunten Schule Brake* wird auf die Bedürfnisse und Anliegen aller Beteiligten geachtet und versucht, diese zu berücksichtigen. Die Schulgemeinschaft und das pädagogische Konzept werden dabei beachtet.

Das Prinzip:

**Selbstbestimmung in Bereichen, die nur den einzelnen Menschen etwas angehen,
Mitbestimmung bei Entscheidungen, von denen die Schulgemeinschaft betroffen ist.**

Der Schulalltag ist auf einem gleichwürdigen Umgang, auf gegenseitigem Verständnis und Wohlwollen aufgebaut. Das Ziel ist, dass alle am Schulleben Beteiligten sich gesehen und angenommen fühlen.

Ein Grundwert in der *Bunten Schule Brake* ist, dass die Kinder über ihr Leben und Lernen selbst entscheiden. Entscheidungen, die nicht nur Einzelpersonen, sondern mehrere Menschen betreffen, brauchen Absprachen. Dafür gibt es in der *Bunten Schule Brake* eine einmal wöchentlich stattfindende Schulversammlung. Innerhalb der Schulversammlung werden verschiedene Formen der Entscheidungsfindung angewendet:

- das systemische Konsensieren
- soziokratische Entscheidungsfindungen über die Konsentmoderation
- die demokratische Beschlussfassung

⁸ KMK, 2018, S. 5

Die Kinder lernen die Methoden zur Entscheidungsfindung kennen, erleben ihre Durchführung und Wirkung und gestalten damit aktiv ihr Leben in der Schule. Die Auswirkungen gemeinsam getroffener Regeln werden direkt erlebt und können diskutiert werden. Über die Schulversammlung können Regeln und deren Änderung oder Abschaffung beschlossen werden.

Persönlich wichtige Anliegen, wie z.B. die Anschaffung bestimmter Materialien, die Einrichtung eines Arbeitsraumes oder Ausflugsziele, können in der Schulversammlung eingebracht werden.

Alle Vereinbarungen und Regeln, die hier getroffen werden, sind für alle an der Schule Beteiligten verbindlich. Erfahrungsgemäß werden Regeln besser angenommen, wenn sie von den Schüler:innen mitgestaltet wurden. Die Entscheidung der Schüler:innen, die eigenen, spontanen Bedürfnisse hinter die getroffene Vereinbarung zu stellen, wird als Lernprozess verstanden, der Begleitung durch die Erwachsenen erfordert.

Die Schüler:innen lernen in den Schulversammlungen verantwortliches Handeln, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit sowie Entscheidungsfähigkeit und können ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für sich und die Gemeinschaft entwickeln. Ihr demokratisches Bewusstsein wird geschärft. Sie lernen, ihre Kommunikations-, Argumentations- und Diskussionsfähigkeit zu stärken. Sie üben, sich ihre eigene Meinung zu bilden, diese vor anderen zu vertreten und auch die Meinungen anderer zu akzeptieren.

3 Freies Spiel

***Spiel dient dem ernsthaften Ziel der Bildung,
aber die Spieler bilden sich nicht absichtsvoll.
Die Spieler spielen zur Freude, Bildung ist eine Nebenwirkung.
Wenn die Spieler mit einem ernsthaften Ziel vor Augen spielten,
wäre es kein Spiel mehr und ein Großteil seiner
bildenden Kraft ginge verloren.⁹***

Peter Gray

Freies Spielen ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung, da es den Kindern ermöglicht, auf natürliche Weise zu lernen. Im freien Spiel erlernen Kinder all das, was sie für ihr Leben benötigen. Ganz freiwillig befassen sie sich mit

- Bewegungsspiel,
- Sprachspiel,
- Erkundungsspiel,
- Konstruktionsspiel,
- Fantasiespiel und
- Sozialspiel.

So verbessern sie ihre Fähigkeiten in diesen Bereichen und wachsen zu „funktionsfähigen, wirksamen Menschen“¹⁰ heran. „Aus evolutionärer Sicht ist Spiel das Mittel, mit dem die Natur sicherstellt, dass Menschenkinder und andere junge Säugetiere alles lernen, was sie für ihr Überleben und Wohlergehen brauchen.“¹¹ Kinder spielen besonders jene Aktivitäten nach, die in ihrer Kultur besonders wertgeschätzt werden, in modernen westlichen Kulturen spielen sie besonders gerne Spiele, in denen Buchstaben und Zahlen eine Rolle spielen. Auch beschäftigen sie sich spielend mit Computern und anderen technischen Gerätschaften. Interessanterweise

⁹ Gray, 2020, S. 132

¹⁰ Gray, 2020, S. 109

¹¹ Gray, 2020, S. 120

sind Tätigkeiten, die in der jeweiligen Kultur mit Innovation konnotiert sind, besonders oft in Kinderspielen vertreten.¹²

Soziale Kompetenzen werden im freien Spiel gestärkt, da den spielenden Kinder klar ist, dass alle Mitspielenden freiwillig spielen und das Spiel jederzeit verlassen können. Sobald zu viele Kinder aufhören zu spielen, kann das Spiel nicht weitergeführt werden. „Um das Spiel am Laufen zu halten, müssen die Spielenden also nicht nur ihre eigenen Wünsche befriedigen, sondern auch die der anderen Spieler.“¹³ Die Kinder lernen so im Spiel, miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren und Konflikte zu lösen.

Beim freien Spielen nutzen Kinder ihre Vorstellungskraft und Kreativität, um neue Situationen zu erforschen und Lösungen für Probleme zu finden. Dies fördert ihr kritisches Denken, ihre Problemlösungsfähigkeiten und ihre Fähigkeit zur Selbstregulation.¹⁴

Gray betont, dass freies Spiel den Kindern erlaubt, sich in einem sicheren und geschützten Umfeld auszuprobieren, Risiken einzugehen und ihre Grenzen zu testen. Auch wird seine Kreativität nicht durch Bewertung gehemmt und kann so ungehindert fließen. Durch diese Erfahrungen entwickeln die Kinder Selbstvertrauen und ein Gefühl für ihre eigenen Fähigkeiten.¹⁵

Insgesamt trägt das freie Spiel dazu bei, dass Kinder ihr volles Potenzial entfalten, ihre Interessen und Leidenschaften entdecken und eine solide Grundlage für ihr lebenslanges Lernen legen können.

In der *Bunten Schule Brake* wird nicht zwischen Spielen und Lernen unterschieden. Freies Spiel ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulalltags und wird von allen Lernbegleiter:innen wohlwollend und wertschätzend betrachtet und gefördert. Das freie Spiel ist eine der wichtigsten Lernformen an dieser Schule.¹⁶ Desweiteren werden vielfältige weitere Lernformen angeboten, die im nächsten Abschnitt erläutert werden und den Kindern ganz unterschiedliche Lern-Erfahrungen ermöglichen.

¹² vgl. Gray, 2020, S. 110

¹³ Gray, 2020, S. 35

¹⁴ Gray, 2020, S. 115ff

¹⁵ Gray, 2020, S. 132f.

¹⁶ vgl. Sommer, 2023, S. 21

4 Lernbereiche und Lernformen

Indem sie Individuen erlauben, ihren eigenen Interessen zu folgen und auf die Weise zu lernen, auf die sie am besten lernen können, arbeiten [Kinder] von ihren Stärken ausgehend, statt sich auf ihre Schwächen zu konzentrieren.¹⁷

Mary Griffith

4.1 Lernbereiche

In der *Bunten Schule Brake* lernen die Kinder freiwillig, selbstbestimmt, in ihrem eigenen Tempo und auf ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse ausgelegt. Jeder Mensch hat unterschiedliche Anlagen, Begabungen und Interessen und kann auf ganz unterschiedliche Weisen darin gestärkt werden, das eigene Potential frei zu entfalten. Der Psychologe Howard Gardner hat dazu eine Rahmentheorie der vielfachen Intelligenzen entwickelt. Diese Theorie beschreibt, dass es sieben Intelligenztypen gibt und jeder Mensch eine Kombination dieser Intelligenzen besitzt und „die relative Stärke jeder einzelnen bestimmt, in was wir gut sind und was wir gerne machen.“¹⁸

Die sieben Intelligenztypen sind:

- Linguistisch-sprachliche Intelligenz: Diese Intelligenz bezieht sich auf Sprache und deren Nutzung. Kinder, die hier ihre Stärke haben, mögen es zu lesen, zu schreiben und mit Sprache in jeglicher Hinsicht zu spielen. Sie sind häufig begabt in Rechtschreibung und können sich Namen oder Orte gut merken.
- Musikalische Intelligenz: Die Intelligenz beruht auf Rhythmus und Tönen. Ist ein Kind in dieser Hinsicht begabt, interessiert es sich sehr für Musik und Melodien. Vielleicht singt oder summt ein Kind, dass hier einen Schwerpunkt hat viel oder lässt gerne Musik nebenbei laufen, wenn es sich konzentrieren möchte.
- Logisch-mathematische Intelligenz: Muster, Zahlen, Zusammenhängen und alles, was mit Logik zu tun hat, bilden die Basis dieser Intelligenz. Kinder, die hier eine Begabung

¹⁷ Griff, S. 40

¹⁸ Griffith, S. 39

aufweisen, sind oft fit in PC-Themen und Programmierung, im Problemlösen und Rätseln.

- Räumliche Intelligenz: Diese Intelligenz beruht auf Formen, Lagebeziehungen sowie deren Visualisierung. Kinder, die ihre Stärke in diesem Bereich haben, können gut mit Karten oder Schaubildern umgehen und mögen oft Bauen in jeglicher Form.
- Körperliche und Bewegungsintelligenz: Bewegung und körperliche Fähigkeiten liegen dieser Intelligenz zugrunde. Kinder, die in diesem Bereich begabt sind, sind Tänzer:innen oder Athlet:innen oder haben ihre Stärke z.B. im szenischen Spiel. Sie haben sehr oft großen Bewegungsdrang und sind im mechanischen Bereich fit.
- Interpersonale Intelligenz: Diese Intelligenz basiert auf dem Umgang und Verstehen von anderen Menschen. Kinder, die hier ein großes Potential aufweisen, können gut kommunizieren oder organisieren. Sie sind oft emphatisch und möchten gerne die Beweggründe anderer verstehen.
- Intrapersonale Intelligenz: Sich selbst zu verstehen ist die Kernkompetenz dieser Intelligenz. Kinder, die hier ihre Stärke haben, sind sehr eigenständig und selbstbewusst, sie kennen sich, ihre Stärken und Schwächen und möchten autonom sein.

In der *Bunten Schule Brake* haben Kinder die Möglichkeit, ihr Potential in all diesen Bereichen angelehnt an ihre Interessen zu entwickeln. Jeder Bereich wird gleich wertgeschätzt. Es gibt Angebote und Anregungen in allen Bereichen, sodass jedes Kind ganz individuell seinen ganz persönlichen Interessen, Begabungen und Stärken nachgehen und diese ausbauen kann. Jedes Kind soll seine eigene Identität dadurch festigen und prägen.

Den Kindern wird ausreichend Raum gegeben, um die Welt mit ihren eigenen Augen zu entdecken und ihre Sichtweisen auf die Dinge werden ernst genommen.

Mit unserem Konzept unterstützen wir eine Vielfalt an Lernbereichen bei den Kindern:

- Sozialer Bereich: Fähigkeit zum Arbeiten in der Gruppe, Erkennen und Lösen von Konflikten, Hilfsbereitschaft, Kontaktbereitschaft, Toleranz, Durchsetzung eigener Interessen, Tolerieren anderer Interessen, Erlernen von Selbstkontrolle im Interesse eines Gemeinschaftslebens, jede:n so zu lassen und zu akzeptieren wie er:sie ist.¹⁹
- Persönlichkeitsbereich: Neugier erhalten, emotionale Ausgeglichenheit, Lernen mit Gefühlen umzugehen, Selbstständigkeit, kritisches Denken, Eigeninitiative,

¹⁹ vgl. Griffith, S. 45

Entscheidungsfähigkeit, Erproben der eigenen Grenzen, Resilienzfähigkeit, Selbstführung und Initiative, Liebe zum Lernen erhalten und entwickeln.²⁰

- Grobmotorischer Bereich: Körperbeherrschung, Gleichgewicht, Koordination der Bewegungsabläufe, sich selbst mögen, handwerkliche Fertigkeiten
- Feinmotorischer Bereich: Stifthaltung, reißen, kleben, schneiden, malen, zeichnen, basteln, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, puzzlen
- Wahrnehmungsbereich: sehen, hören, tasten, riechen, schmecken
- Mathematischer Bereich: rechnen, argumentieren, begründen, beweisen, programmieren, räumliches Denken, logisches Denken
- Schreib- und Lesefertigkeiten in Deutsch und Englisch
- Wissenschaftliche Fähigkeiten: forschen, Texte bewerten, Informationen aus dem Internet kritisch beleuchten, in Sachgebiete tief eintauchen
- Wissensbereich: Einarbeitung in ein Thema, Daten und Fakten kennen
- Musik, Kunst und Bewegung: Singen, Tanzen, rhythmisches Begleiten, Instrumente, Theater spielen, Klanggeschichten

Das Lernen findet ungezwungen, ohne Druck und spielerisch statt. Jedes Kind entwickelt in den unterschiedlichen Lernbereichen entsprechend den eigenen Interessen und dem eigenen Potential unterschiedliche Kompetenzstufen.

4.2 Lernformen

In der *Bunten Schule Brake* bilden die aktuellen Lernbedürfnisse der Kinder die Basis für eine Vielfalt an Lernformen. Die verschiedenen Erfahrungshintergründe der Kinder bilden die Ausgangspunkte für alle Lernprozesse, die in die Schule eingebracht werden.

Mit diesem Ansatz lernen die Kinder Verantwortung für sich und ihre Bildung zu übernehmen. Sie erlangen soziale Kompetenzen, dürfen ihren Weg frei wählen und brauchen sich nicht an eine von außen vorgegebene Zielvorgabe zu halten. Sie lernen, auf sich und ihr Gefühl zu vertrauen. Das gibt ihnen Selbstsicherheit, sie spüren Selbstwirksamkeit und prägen so ihre eigene Identität.

Neben dem freien Spiel als essentielle Lernform (vgl. [Abschnitt 3](#)), werden in der *Bunten Schule Brake* folgende weitere Lernformen angeboten, die die Kinder in ihrer Individualität abholen:

²⁰ vgl. Griffith, S. 89ff

Freiarbeit

Die Individualität der Kinder steht hier im Mittelpunkt. Eine vorbereitete Umgebung im Sinne der Freinetpädagogik mit Bereitstellung von strukturiertem Lernmaterial (vgl. [Raumkonzept](#)) gibt den Kindern Lernimpulse und -anregungen. Wichtig ist, dass dieses Material allen Kindern frei zugänglich ist und durch eigenständig gesammelte Materialien der Kinder ergänzt wird, die zum Forschen, Vergleichen oder Fragen stellen Anreize schaffen. Durch eine durchdachte Aufteilung des Raumes in verschiedene Bereiche (vgl. Raumkonzept) ist ein konzentriertes, ausdauerndes Freiarbeiten im eigenen Rhythmus möglich. Dies kann je nach Situation in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit geschehen. Selbstverständlich hat jedes Kind während der Freiarbeit die Möglichkeit eine eigene Zeiteinteilung vorzunehmen. Das gibt neben dem Gefühl der Selbstbestimmung einen Raum für wichtige Entspannungsphasen, sodass Anstrengungs- und Erholungsphasen nach individuellen Gegebenheiten gestaltet werden können.

Durch die Heterogenität der Lerngruppen können sich die Kinder gegenseitig helfen und werden durch die Lernbegleiter:innen dabei unterstützt. Lernimpulse gehen dabei hauptsächlich von den Kindern selbst aus. So erwerben sie die Fähigkeit, selbstständig zu lernen und Eigenverantwortung für ihr Lernen und ihr Leben zu übernehmen.

Projektarbeit

Projekte laufen über einen längeren Zeitraum. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit verschiedene Themen intensiv und fächerübergreifend zu bearbeiten sowie von allen Seiten zu betrachten. Themen für Projekte entstehen durch individuelle Vorschläge der Kinder. Die Themenbereiche werden dann gemeinsam vorbereitet und erarbeitet. Abschließend finden eine Auswertung und ggf. eine Präsentation statt.

In einem Projekt können die Kinder themenunabhängig viele verschiedene Kompetenzen erwerben, dazu gehören:

- soziales Lernen
- Lernen mit allen Sinnen
- Verbindung von kognitiver und praktischer Arbeit
- interdisziplinäre Arbeit
- Entwicklung und Übung von Arbeitstechniken
- Kennenlernen verschiedener Präsentationstechniken

Die intrinsische Motivation ist für die Kinder besonders hoch, denn sie arbeiten in Projekten an einem selbstgewählten, realem Thema, das ihrer Lebenswelt entstammt.

Kurse

Kurse sind themenbezogen, an das Curriculum angelehnt, werden von den Lernbegleiter:innen oder anderen Expert:innen vorbereitet und angeleitet. Die Inhalte der Kurse werden selbstverständlich auch an den Bedürfnissen und dem Lernstand der Kinder orientiert entwickelt und mit ihnen abgesprochen. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, dass Kinder selbst einen Kurs entwickeln und diesen anbieten und anleiten.

Kurse werden regelmäßig wiederkehrend angeboten und es wird an festgelegten, aufeinander aufbauenden Themen gearbeitet (z.B. Erlernen der Kulturtechniken, Fremdsprachenerwerb, Mathematikkenntnisse).

Die Teilnahme an Kursen beruht auf Freiwilligkeit, um die Selbstmotivation und Selbstbestimmung der Kinder zu erhalten und zu fördern.

Lernen in Ateliers

Die Arbeit in der *Bunten Schule Brake* findet in Ateliers statt, die im Sinne von Freinet gestaltet sind. Ateliers sind thematisch gestaltete Räume oder Raumteile, in denen Kinder alle Materialien finden, um im jeweiligen Bereich arbeiten zu können. Das Material ist dabei so von den Lernbegleiter:innen angeordnet und aufbereitet, dass es zum Aktivwerden anregt. Sollten für einen Raum Nutzungsregeln notwendig sein, wie z.B. für das Holz-Atelier, so werden diese von Kindern und Lernbegleiter:innen gemeinsam erarbeitet. Weitere Infos dazu finden sich im [Raumkonzept](#).

Lernen in Einladungsform

Diese Lernform unterstützt in der *Bunten Schule Brake* das selbstorganisierte Lernen der Kinder auszugestalten. Beim Lernen in Einladungsform werden die Kinder durch die Lernbegleiter:innen und die vorbereitete Lernumgebung zum Lernen eingeladen. Hierbei ist das wichtigste Element ein guter Überblick der Lernbegleiter:innen über den aktuellen Lernstand der Kinder ([siehe Aufgaben der Lernbegleitenden](#)). Wenn die Kinder einen Wunsch äußern, was sie gerne als nächstes lernen möchten, können die Lernbegleiter:innen die Kinder zu einem Gespräch einladen, in dem darüber gesprochen wird, welche nächsten Schritte dafür notwendig sind.

Nach und nach erwerben die Kinder mit Unterstützung der Lernbegleiter:innen wichtige organisatorische Kompetenzen:

- Eigene Zeitplanung
- Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit

- Resilienz
- Eigene, realistische Ziele
- Teamfähigkeit

Lernen von Expert:innen

Die Lernbegleiter:innen werden versuchen die von den Kindern gewünschten Themen in Kursen oder Projekte aufzubereiten oder anzubieten. Gehen Wünsche der Kinder in spezielle Fachrichtungen, z.B. Musikproduktion mit einer Loopstation oder Akrobatik einstudieren im Rahmen eines Zirkusprojektes, dann ist es möglich und wünschenswert, dass Experten:innen in die Schule eingeladen werden, die diese Kurse oder Projekte mit den Kindern durchführen.

Lernen in außerschulischen Lernorten

Auf dem Schulgelände und im Schulgebäude gehen die Kinder möglichst selbstbestimmt ihren Interessen nach. Auch außerhalb von Schulgebäude und Schulgelände gibt es Orte, Plätze und Gelegenheiten, die zum Lernen und Entdecken einladen. In der *Bunten Schule Brake* werden die Kinder möglichst oft und angepasst an ihre Bedürfnisse die Gelegenheit haben, das Schulgelände in Begleitung von Lernbegleitenden zu verlassen. Sie können dann im Rahmen von Erkundungen, Untersuchungen und Projekten die Natur und die Umwelt, z.B. im Watt, wahrnehmen und beobachten und sich mit umliegenden Orten und Plätzen, wie dem Heimatmuseum oder der Schutzstation Wattenmeer, vertraut machen. Auch Projektfahrten und Schulreisen sind Teil des Schulalltags.

Freinets Ansatz folgend dürfen die Schüler:innen Erlebnisse ihrer Erkundungen in Form von Präsentationen, Ausstellungen oder Filmen verarbeiten und veröffentlichen.

4.3 Medien

Die Berufe von morgen sind zu großen Teilen heute noch nicht bekannt. Eine Vielfalt an Lernbereichen und Lernformen für die Kinder zu bieten ist daher die beste Voraussetzung, sie für ihr Leben und ihre Zukunft zu bilden. Viele Berufe der Zukunft werden in der digitalen Welt angesiedelt sein. Der Umgang mit digitalen Medien gehört daher selbstverständlich dazu. Digitale Medien werden von den Kindern altersentsprechend und selbstbestimmt für ihr eigenverantwortliches Lernen eingesetzt. Lernbegleiter:innen sind dafür da, einen geeigneten Rahmen zu setzen, innerhalb dessen sich die Kinder frei bilden können.

Es wird frei zugängliche PCs und Tablets geben, deren Programm- und APP-Auswahl vorab von den Lernbegleiter:innen vorgenommen wird. Dabei wird darauf geachtet, dass die Programme

und APPs für das Alter der Kinder geeignet sind. Die Kinder dürfen dann den kreativen Umgang mit diesen Programmen und APPs erkunden und erlernen. Gemeinsam werden bei Bedarf neue Programme gesichtet, ausgesucht und erlernt.

Für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, speziell unter dem Aspekt der digitalen Medien, ist es essentiell, dass die Eltern die Wichtigkeit des Einsatzes und die selbstbestimmte Nutzung durch die Kinder verstehen und unterstützen.

Um den Kindern ein möglichst breites Angebot zu machen, wird in der *Bunten Schule Brake* auch Programmieren als Kurs angeboten und den Kindern so die Möglichkeit gegeben zukunftsweisende Fähigkeiten im Bereich der digitalen Welt zu erlernen.

Die erworbene Medienkompetenz der Kinder wird wie alle anderen erworbenen Kompetenzen ebenfalls dokumentiert.

5 Raumkonzept

***Der Raum als 'dritter Pädagoge'
wirkt zwar stumm, aber nachhaltig auf Kinder.²¹***

Sarah Dahlinger

In unserer Schule werden Pädagogik und Architektur zusammengefasst. Das Lernen benötigt ein gutes pädagogisches Konzept, sowie Räume, die dieses Konzept ermöglichen und die Lerninteressierten dabei inspiriert und unterstützt.

Das Wohlbefinden aller im Schulalltag teilnehmenden Personen beeinflusst im hohen Maße das Qualitätsniveau der Schule. In unserer Schule haben wir die Gebäudegestaltung, die Gestaltung des Außengeländes, die Raumgestaltung und Ausstattung an dieser Voraussetzung orientiert.

Die Schule ist für einen großen Zeitraum der Lern- und Lebensraum der Schulgemeinschaft. Alle Beteiligten sollen sich in den Räumen wohlfühlen und inspiriert werden. Es treffen sich Kinder und Erwachsene mit eigenen Erfahrungen, Lebenssituationen, Bedürfnissen und Forscherfragen. Aus diesem Grund wird der Schulalltag nicht mit vordefinierten Abläufen gestaltet, sondern viel Zeit für aktuelle Ideen und Anliegen aller Beteiligten eingeräumt.

Die Raumgestaltung orientiert sich an der Freinet-Pädagogik, die auf Prinzipien wie Freiheit und Verantwortung sowie Sinn und Bezug zum Leben basiert. Die Ausstattung der Schulräumlichkeiten fördert die Entwicklung, bietet Möglichkeiten zum Experimentieren und Ausprobieren. Die Kinder können Lern- und Spielorte, Lern- und Spielpartner:innen sowie das Material frei aussuchen sich ihre Zeit frei einteilen.

Die Lernräume bestehen aus Lernateliers zu verschiedenen Themen und Werkräumen. Dieses Konzept bietet die Möglichkeit, vielfältigen Interessen nachzugehen. Es ist also möglich, in einem Lernraum handwerklich tätig zu sein, während in einem anderem Raum das freie Schreiben vertieft wird.

Es folgen einige Beispiele für Ateliers in der *Bunten Schule Brake*:

²¹ Dahlinger, 2009, S. 248

- Matheatelier: Es stehen Arbeitsmaterialien zur Verfügung, bei denen die Kinder sich selbst kontrollieren können, z.B. LÜK-Kästen oder IQ Puzzle. Es gibt didaktisch strukturiertes Material, z.B. Arbeitshefte, Lernspiele oder Rätselpuzzle sowie Arbeitsmaterialien ohne Aufgabenstellung wie Rechenkettens, Gewichte, Messgeräte, Formplättchen und Magnetzahlen, mit denen die Kinder spielen und sich die Fragestellungen selbst herleiten.
- Musikatelier: In diesem Atelier stehen den Kindern verschiedene Instrumente und Notenmaterial zur Verfügung sowie Selbstlernmaterialien z.B. zum Notenlernen.
- Kreativatelier: Hier gibt es eine große Materialsammlung, z.B. Holz, Papier, Farben in verschiedenen Varianten, Stoffe, Wolle, Pappe, Kronkorken, gut sortiert und einladend präsentiert. Dazu gibt es die passenden Werkzeuge wie Pinsel, Sägen, eine Nähmaschine, mit denen das Material nach eigenen Vorstellungen und, wenn gewünscht, mit Unterstützung bearbeitet werden kann.
- Forschungsatelier: In diesem Atelier findet sich alles wieder, was die Kinder zum Experimentieren und Forschen im naturwissenschaftlichen Bereich benötigen. Neben einem Mikroskop gibt es unterschiedlichste Materialien, die untersucht werden können. Hier kommen stetig von den Kindern gefundenen und mitgebrachte Materialien hinzu. Des Weiteren gibt es unterschiedliche Bücher und Selbstlernmaterialien wie eine Holzuhr, ein Weltpuzzle oder Tiermemorys.

6 Bindungsorientierter Umgang

Kinder, die [...] in ihrer Eigenverantwortung gefördert werden, entwickeln fast von alleine soziale Verantwortung, wie Hilfsbereitschaft, Empathie, Rücksichtnahme und Respekt.²²

Jesper Juul

Die vier Werte, auf die der zwischenmenschliche Umgang in der *Bunten Schule Brake* aufbaut ist, sind Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und Verantwortung angelehnt an Jesper Juul.

Gleichwürdigkeit

Gleichwürdigkeit in Beziehungen bedeutet nach dem Verständnis Jesper Juuls, „anzuerkennen, dass alle Menschen, egal welchen Alters, von gleichem Wert sind.“²³

In unserem Schulalltag werden die Gedanken, die Reaktionen, die Gefühle, das Selbstbild, die Träume und die innere Realität des Kindes genauso ernst genommen, wie die der Erwachsenen.

Kinder sind grundsätzlich von Geburt an sozial und emotional ebenso kompetent wie Erwachsene. Diese Kompetenz, die sich entsprechend der Reife eines Kindes äußert, muss ihm nicht erst durch Erziehung beigebracht werden.

Integrität

Mit dem Wort Integrität ist sowohl die persönliche Integrität der Lernbegleitenden als auch die Integrität der Kinder gemeint. Menschen handeln integer, wenn sie ihre persönlichen Grenzen klar formulieren und aufzeigen, ohne ihre Machtposition zu missbrauchen. Es geht nicht darum, den Kindern Grenzen in Form von strengen Regeln zu setzen, sondern mit Hilfe

²² Guzewski, 2021

²³ Juul, 2013, S. 10

von Ich-Botschaften die eigenen Bedürfnisse zu kommunizieren. Indem dem Kind respektvoll persönliche Grenzen aufgezeigt werden, lernt es, diese zu respektieren und auch, seine eigenen Bedürfnisse zu formulieren. Selbstverständlich wahren die Erwachsenen ebenso die Grenzen der Kinder.²⁴

Authentizität

Der Alltag in der *Bunten Schule Brake* zeichnet sich durch ein offenes, ehrliches und unverfälschtes Miteinander aus. Für Jesper Juul beinhaltet der Wert der Authentizität folgendes: Im Umgang miteinander braucht es keine übergestülpten Rollen, es reicht völlig aus, so zu sein, wie wir sind, damit haben wir schon genug zu tun.

Sind die Erwachsenen authentisch geben sie den Kindern ein gutes Vorbild für persönliche Kommunikation und Wertschätzung. Sie geben Anerkennung, denn es stärkt die Kinder, zu wissen, dass sie so, wie sie sind, angenommen sind und dass es in Ordnung ist, Gefühle und Wünsche klar zu äußern. Von authentischen Erwachsenen lernen Kinder, dass es normal ist, ein breites Spektrum an Gefühlen (positiven wie negativen) zu haben. Gleichzeitig beobachten sie, wie die Erwachsenen mit ihren angenehmen und unangenehmen Gefühlen umgehen und sich regulieren. Sind die Erwachsenen "echt", erleichtert dieses den Kindern, eine Beziehung zu ihnen aufzubauen, mit ihnen in Verbindung zu kommen.²⁵

Verantwortung

Verantwortung zu übernehmen bedeutet, Entscheidungen zu treffen und diese nach außen zu vertreten. Die persönliche Verantwortung umfasst die Verantwortung für das eigene Leben, Handeln und die eigenen Werte. Der persönlichen Verantwortung folgt nach Juul die soziale Verantwortung. Denn Kinder, deren Eigenverantwortung gestärkt und gefördert wird, entwickeln fast automatisch andere soziale Kompetenzen wie Empathie, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme.

Es gibt laut Juul zusätzlich die Verantwortung für die zwischenmenschlichen Beziehungen. Diese liegt jedoch ausschließlich bei den Erwachsenen.²⁶

²⁴ vgl. Juul, 2013, S. 42f

²⁵ vgl. Juul, 2013, S. 84

²⁶ vgl. Guzewski, 2021

7 Aufgabe der Lernbegleiter:innen

*Jedes Kind ist einzigartig und hat ein Recht darauf,
dass seine Persönlichkeit respektiert wird.²⁷*

Ingrid Dietrich

7.1 Generelle Aufgaben

Die Lernbegleiter:innen leben mit den Kindern eine Erwachsenen-Kind-Beziehung auf Augenhöhe. Wichtiges Element dieser Beziehung ist, dass die Lernbegleitenden sich ihrer Macht als erwachsene Person zwischen Kindern bewusst sind, sie anerkennen und sie nicht missbrauchen.

Kinder sind kompetent, von Natur aus neugierig und wollen lernen. Die Lernbegleiter:innen sind zugewandte Begleiter:innen in allen Situationen. Sie bieten einen geschützten und vorbereiteten Rahmen, der den Kindern selbstbestimmtes Leben und Lernen ermöglicht.

Konfliktsituationen werden auf Augenhöhe geklärt. Es gibt keine Strafen und kein Schimpfen, sondern eine empathische und Orientierung gebende Begleitung der Kinder, was Klarheit und Reflexionsfähigkeit der Lernbegleiter:innen erfordert.

Kinder brauchen zugewandte Beziehungen sowie einen respektvollen Umgang, bei dem ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Fähigkeit zum empathischen Einfühlen bildet die Basis des gewaltfreien Miteinanders. Deshalb ist es uns wichtig, dass alle Lernbegleiter:innen diese Haltung zu jeder Zeit vorleben, sich immer wieder selbst reflektieren und Anregungen, Fortbildungen und Coachings annehmen, die sie auf ihrem Weg hin zu genau dieser:m Begleiter:in für die Kinder unterstützen.

Die Lernbegleiter:innen sind für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts in der Schule verantwortlich. Dafür ist es wichtig, dass sie mit den Ansätzen von Gray, Freinet und Juul vertraut sind, diese verinnerlicht haben und durch ihre Präsenz in der Schule, diese den Kindern vorleben.

²⁷ Dietrich, 1982, S. 53

Sie sind für die Begleitung und Förderung der Kinder beim Lernen verantwortlich. Das bedeutet, dass die Lernbegleiter:innen dafür zuständig sind, nach den Ansätzen von Freinet die Lernumgebung vorzubereiten. Dadurch schaffen sie für die Schüler:innen Räume, in denen sie selbstbestimmt spielen, entdecken, forschen, üben - also lernen - können. Dazu gehört die Auswahl der Materialien, Themen und Methoden sowie die Auswahl, Sichtung und Anschaffung von weiteren Lernmaterialien.

Des Weiteren sind die Lernbegleiter:innen dafür verantwortlich, die fachlichen Arbeitspläne und die Kercurricula der einzelnen Lernbereiche im Blick zu haben und auf dieser Basis kurz-, mittel- und langfristige Lernangebote, Kurse und Projekte zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Bei der Gestaltung sowohl der Lernumgebung als auch der Lernangebote berücksichtigen die Lernbegleiter:innen Interessen, Wünsche und Impulse der Schüler:innen. Selbstverständlich ist es auch möglich, dass Lernbegleiter:innen die Schüler:innen bei der Planung von eigenen Lernangeboten unterstützen.

Die Lernbegleiter:innen gestalten und planen den Schulalltag. Dazu gehören wichtige Elemente des Schultags wie die Morgenversammlung und die den Schultag abschließende Reflexionsrunde. Auch die Übersichtstafel, die als Werkzeug für die gemeinsame Planung des Schultags mit den Schüler:innen dient, ist ein wichtiges strukturelles Element.

Die Aufnahmegespräche mit Eltern und Kindern liegen ebenfalls in der Hand der Lernbegleiter:innen. Sie stellen den Familien das Konzept der Schule vor und entscheiden über die Vergabe der Schulplätze. Die regelmäßigen Elterngespräche und Elternabende werden von den Lernbegleiter:innen thematisch vorbereitet und durchgeführt. Sie führen auch Gespräche zur individuellen Elternberatung durch. Des Weiteren führen die Lernbegleiter:innen im vierten Schuljahr unter Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung und der Leistungsanforderungen der verschiedenen weiterführenden Schulen Gespräche mit den Erziehungsberechtigten zur weiteren Schullaufbahn der Kinder.

7.2 Lerndokumentation und Lernentwicklungsberichte

Die Lernbegleiter:innen dokumentieren täglich den individuellen Lernfortschritt der einzelnen Schüler:innen. Sie beobachten und begleiten die individuellen Lernprozesse der Schüler:innen in den verschiedenen Lernkontexten (freies Spiel, freie Lernzeit, Kurse, Projekte, Exkursion, etc.) und sorgen so für eine differenzierte Beschreibung der Lernfortschritte der Schüler:innen innerhalb der Dokumentation.

In den individuellen Lernstandsgesprächen, die einmal pro Quartal stattfinden, besprechen, reflektieren und dokumentieren die Lernbegleiter:innen mit den Schüler:innen deren

Lernfortschritte. Sie entwickeln außerdem gemeinsam mit den Schüler:innen, die auf die festgestellten Lernfortschritte aufbauenden kurz-, mittel- und langfristige Lernziele. Die individuellen Lernziele der Schüler:innen werden in der digitalen Dokumentationssoftware protokolliert.

Die zu den Hauptfächern genutzten Lernblumen werden in den individuellen Lernstandsgesprächen gemeinsam mit den Schüler:innen besprochen und ausgefüllt. Dabei wird der gleichwürdige Umgang zwischen Lernbegleiter:innen und Schüler:innen dadurch deutlich, dass die Lernbegleiter:innen angemessenen Raum für die Selbsteinschätzung der Schüler:innen geben. Es ist selbstverständlich denkbar, dass in Absprache mit den Schüler:innen und bei genügend Selbstverantwortung die Lernblumen auch eigenständig ausgefüllt werden können.

Zum Ende jedes Schuljahres erstellen die Lernbegleiter:innen auf der Basis der individuellen Lerndokumentation einen Lernentwicklungsbericht, der in der *Bunten Schule Brake* „Jahresbrief“ heißt.

7.3 Teamarbeit

Die Lernbegleiter:innen der *Bunten Schule Brake* treffen sich einmal wöchentlich in einer Teamsitzung in Präsenz oder online, um aktuelle Themen, die individuelle Lernentwicklung einzelner Schüler:innen, Beobachtungen aus dem Schulalltag oder die Planung der nächsten Woche zu besprechen.

Die Kommunikation zwischen den Lernbegleiter:innen während des Schulalltags basiert ebenfalls auf Gleichwürdigkeit und findet stets wohlwollend statt. Gegenseitige Unterstützung wird als Selbstverständlichkeit erachtet.

Zur Besprechung und Abstimmung der individuellen Lernentwicklungsberichte kommen am Ende jedes Schuljahres Schulleitung und Lernbegleiter:innen in einer Konferenz zusammen, um basierend auf der Lerndokumentation die individuelle Lernentwicklung, inklusive aktueller Lernziele der einzelnen Schüler:innen zu erörtern und ggf. auch notwendige Maßnahmen der sonderpädagogischen, inklusionsrelevanten oder psychosozialen Unterstützung abzustimmen.

Im vierteljährlichen Rhythmus treffen sich die Lernbegleiter:innen zu Fachteamsitzungen, um themenbezogene Inhalte mit zu erwartenden Kompetenzbereichen abzugleichen, zu prüfen und gegebenenfalls zu erweitern. Fachspezifische Inhalte, die vorbereitete Lernumgebung und didaktische Vorgänge können ausgewertet, ggf. angepasst und weiter entwickelt werden.

Hierbei können auch aufbauend auf dem Konzept weitere Ausgestaltungen, z.B. ein Kinderschutzkonzept vorgenommen werden.

Situationsabhängig und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst können die Lernbegleiter:innen jederzeit Besprechungen einberufen, um den potentiellen Unterstützungsbedarf der Schüler:innen zu evaluieren und ggf. notwendige Maßnahmen der schüler:innenbezogenen Unterstützung abzustimmen und in Absprache mit den betreffenden Schüler:innen und ggf. Eltern zu beschließen.

Von allen Treffen, die von den Lernbegleiter:innen durchgeführt werden, werden Protokolle angefertigt.

8 Lerndokumentation, Lernstandserhebungen und Lernentwicklungsberichte

Dass die dahinterstehenden Schulfächer nicht bei jedem Schritt genau definiert sind, macht das erlernte Wissen und Können nicht weniger real.²⁸

Mary Griffith

In der *Bunten Schule Brake* steht die Selbstbestimmung des Kindes an oberster Stelle, wenn es um Lerntempo und Lernentwicklung geht. Jedes Kind ist neugierig, möchte lernen, forschen, entdecken und das darf es in der *Bunten Schule Brake* nach seinen eigenen Interessen, Prioritäten und in seinem eigenen, individuellen Tempo. Es werden den Kindern daher keine von außen festgelegten, datierten Vorgaben gemacht. Es gibt nicht den einen Lehrplan, an den sich alle Schüler:innen zu halten haben, vielmehr ordnen sich Themen und Inhalte zu ganz persönlichen Lehrplänen der einzelnen Schüler:innen.

Die Lernbegleiter:innen unterstützen die Kinder dabei, sich mit ihrem Lernprozess, ihrem Lernfortschritt und ihrem Lernniveau auseinanderzusetzen. Es gibt regelmäßige Vereinbarungen zwischen Schüler:innen und Lernbegleiter:innen, deren Ziel ist, dass sowohl Schüler:innen als auch Lernbegleiter:innen die Weiterentwicklung des Lernniveaus fokussieren und reflektieren können.

Es werden unterschiedliche Gelegenheiten geschaffen, die der Evaluierung des Lernstandes der Kinder dienen. Sie sind in ihrer Aufgabenzuteilung und Ausgestaltung gleichermaßen den Kindern und Lernbegleiter:innen zuzuordnen. Dazu gehören die tägliche Morgenversammlung zu Beginn eines jeden Tages und die Refelxionsrunde zum Ende eines jeden Schultages, der Wochenplan, die Übersichtstafel, die Dokumappe, Lernstandsgespräche, die Lernblumen sowie der individuelle Lernentwicklungsbericht.

Im Folgenden werden die einzelnen Gelegenheiten genauer erläutert:

²⁸ Griffith, 1998, S. 36

8.1 Morgenversammlung und Reflexionsrunde

In der Morgenversammlung ist Raum, um Zielvereinbarungen zu definieren und Lernentwicklungsstände reflexiv zu besprechen. Hier können insbesondere kleinschrittige Lernerfolge ausgemacht werden. Neben der allgemeinen Struktur des Tages kann individuell abgesprochen werden, welche Angebote die Kinder zu besuchen planen, welche Ziele sie für den Tag haben und ob noch etwas zum Erreichen dieser benötigt wird.

Ein Ablauf einer Morgenversammlung, die natürlich auch von den Kindern geleitet werden kann, könnte so aussehen:

- Begrüßung
- Morgenritual wie Lied, „warme Dusche“ o.ä.
- Informationen von der Teilnehmenden
- Struktur des Tages vorstellen
- Individuelle Planung des Tages (kann auch im anschließenden Frühstück weiter besprochen werden)
- optional ein Abschlusspiel

Das Gegenstück zur Morgenversammlung bildet die Reflexionsrunde am Ende eines jeden Tages. Dort wird den Kindern Raum gegeben, über ihren Tag zu reflektieren, über positive und negative Erlebnisse zu sprechen, Lernprozesse zu beleuchten und vorhandene Schwierigkeiten direkt anzusprechen, um mit einem guten Gefühl nach Hause gehen zu können.

8.2 Magnettafel und Wochenplan

Die Magnettafel – ein wöchentlich wechselnder Stundenplan - ist im Eingangsbereich der Schule angebracht. Es gibt Angebote, die regelmäßig stattfinden, einmalige Angebote, Thementage, Projekte, Exkursionen und Arbeitsgemeinschaften. Alle Angebote, die in der aktuellen Woche anzuwählen sind, werden hier für alle und zu jeder Zeit sichtbar angebracht. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich per Namenskärtchen für die ihren Interessen entsprechenden Angebote anzumelden. Selbstverständlich plant jedes Kind seinen Schultag individuell.

In allen dort aufgeführten Angeboten sowie den freien und ebenfalls von den Kindern eigenständig eingeplanten Lernzeiten ist die Möglichkeit geboten, engmaschig die Zielsetzungen der Schüler:innen zu beobachten und zu kontrollieren.

Die älteren Schüler:innen können jeweils einen Wochenplan ausfüllen, der auch Platz für eine kurze Abschlussreflexion am Ende des Tages beinhaltet, sodass am Ende der Woche ein

mitgewachsener Wochenplan entstanden ist, der abgeheftet wird und einen Teil der Lerndokumentation bildet.

Der Wochenplan zielt auf selbstständige Planungen des eigenen Lernens der Kinder ab. Je nach den Bedürfnissen des Kindes ist das ein geeignetes Instrument ab etwa dem 3. Jahrgang. Der Wochenplan gibt den Schüler:innen die Möglichkeit eigene, kurz- und mittelfristige Ziele zu formulieren. Sie lernen so Prozesse der Selbstorganisation und Zielerreichung in Eigenarbeit und übernehmen gleichzeitig selbstständig einen Teil ihrer Lerndokumentation. Selbstverständlich können täglich in Gesprächen mit den Lernbegleiter:innen Ideen für den Tag oder die Woche festgehalten werden.

8.3 Digitale Lerndokumentation

Die Lernbegleiter:innen halten die Lernentwicklung jedes Kindes in den verschiedenen Lernbereichen mithilfe einer digitalen Software für Lerndokumentation²⁹ schriftlich fest. Die Dokumentationssoftware ermöglicht es den Lernbegleiter:innen differenzierte Beschreibungen für die verschiedenen Fächer bzw. Kompetenzbereiche und die einzelnen dazugehörigen Themen und Inhalte vorzunehmen. In den Bereichen Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch belegen die Lernbegleiter:innen Kompetenzbereiche entsprechend den schulinternen Arbeitsplänen³⁰ der einzelnen Fächer. Zudem wird festgehalten, in welchem Kontext das Lernen stattgefunden hat (regelmäßiges Kursangebot, Einzelangebot, freie Lernzeit, Projektarbeit, etc.). Hierbei sind differenzierte Dokumentationsformen möglich, die sukzessive einen Kompetenzbereich aus der Software auffüllen. Auch können verschiedene Lernbegleitende dort parallel ihre Einschätzungen festhalten. Bei Bedarf können die verschiedenen Dokumentationsinhalte nach Fach, Thema, Zeitraum für den:die einzelne Schüler:in gefiltert und ausgelesen werden – z.B. in Vorbereitung auf ein Lernstandsgespräch, ein Elterngespräch oder für die Erstellung des Lernentwicklungsberichts. Falls im Rahmen eines Lernstandsgesprächs mit dem:der Schüler:in mittel- oder längerfristige Lernziele vereinbart werden, können auch diese in der digitalen Lerndokumentation festgehalten werden. Zur dokumentarischen Begleitung der Schüler:innen sieht die *Bunte Schule Brake* einen Arbeitsaufwand von etwa 20 Minuten pro Tag vor.

²⁹ z.B. dokedu: <https://dokedu.org>

³⁰ s. Anhang

8.4 Lernblume

Die Lernchecklisten in Form der Lernblumen³¹ stellen individuelle und zugleich reguläre Meilensteine dar: einerseits spiegeln sie die individuellen Lernstände der Schüler:innen, andererseits bilden sie aufgrund ihres inhaltlichen Bezugs auf die schulinternen Arbeitspläne sowie aufgrund ihrer Anwendungsstruktur ein regulierendes Element im Lernfortschritt der Schüler:innen. Sie zeigen den Kindern relevante, fachspezifische Kompetenzbereiche auf und illustrieren im kindlichen Stil noch bestehende Entwicklungspotenziale.

Die Lernblumen ermöglichen es den Schüler:innen, ihre eigenen Fortschritte in den Fächern Deutsch, Mathe, Sachunterricht und Englisch zu dokumentieren. Das Konzept der Lernblumen wird beim Schulstart vorgestellt. Je nach individueller Entwicklung des:der Schüler:in werden die Lernblumen in den ersten ein bis zwei Jahren der Grundschulzeit zusammen mit einer:einem Lernbegleiter:in ausgefüllt. Der Austausch auf Augenhöhe zwischen Schüler:in und Lernbegleiter:in im Kontext der Lernstandsgespräche (siehe folgendes Unterkapitel) stellt den entsprechenden Anlass für die gemeinsame Bearbeitung der Lernblumen dar. Außerdem können hierbei bisher nicht angetastete Lernbereiche im interaktiven Entwicklungsprozess der Lernblume visualisiert und in Form von Lernzielvereinbarungen in der Lernblume markiert werden. Auch hier gilt, weder Forderung noch Bewertung, vielmehr kindgerechte, interessenorientierte Angebote und Begleitung zur Selbsttätigkeit.

Bei entsprechender Entwicklung des Arbeitsverhaltens kann zu einer eigenverantwortlicheren Anwendung der Lernblumen übergegangen werden: Der:die Schüler:in kann jederzeit auf den:die Lernbegleiter:in zukommen, um weitere Kompetenzbereiche auszufüllen. Während der:die Lernbegleiter:in verantwortliche:r Akteur:in im Kontext der allgemeinen, fachspezifischen (und digitalen) Lerndokumentation ist, ist es der:die Schüler:in im Kontext der Lernblumen zur Strukturierung eines eigenen „Lernprotokolls“.

8.5 Lernstandsgespräche

In Quartalsabständen finden Einzelgespräche zwischen Lernbegleiter:innen und Schüler:innen statt. Dort werden die Lernerfolge der vorangegangenen drei Monate aus Sicht des Kindes und des Erwachsenen besprochen. Auf Basis der fachlichen Arbeitspläne werden mittel- und langfristige Zielvereinbarungen festgelegt und Ideen ausgearbeitet, wie die:der Schüler:in diese erreichen will. Die Inhalte werden in der Lerndokumentationssoftware festgehalten. Ggf. werden konkrete auf die Zielvereinbarungen bezogene Lernangebote in den Wochenplänen

³¹ vgl. z.B. Matz und Maxin, 2022

hinzugefügt. Die Gespräche sind auf eine etwaige Dauer von 15 Minuten angelegt und finden in den freien Lernzeiten statt.

8.6 Lernentwicklungsberichte

Zum Schuljahresende wird für jede:n Schüler:in ein zusammenfassender Lernentwicklungsbericht von den Lernbegleitenden erstellt und besprochen. Dieser Lernentwicklungsbericht heißt in der *Bunten Schule Brake* Jahresbrief. Es ist ein Brief von den Lernbegleiter:innen an die Kinder persönlich. Dieser Jahresbrief wird von der Schulleitung ausgestellt und orientiert sich am niedersächsischen Zeugniserlass. Der Jahresbrief informiert über die aktuellen, individuellen Lernfortschritte, Lernziele, ggf. auch über Lernschwierigkeiten, sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten. Außerdem werden darin auch allgemeine Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes beschrieben.

Ganz wichtig und essentiell für die Arbeit in der *Bunten Schule Brake* ist, dass dieser Jahresbrief wohlwollend geschrieben ist und ohne klassische Bewertung auskommt. Vielmehr sollen beobachtete Geschehnisse, Lernereignisse und Einschätzungen der Lernbegleitenden beschrieben werden und die Informationen aus der Lerndokumentation mit Bezug zu den schulinternen Arbeitsplänen auf eine Art, die die Kinder verstehen, verschriftlicht werden.

Beobachtungen, Einschätzungen und die Lerndokumentation werden jeweils jährlich vor der Verschriftlichung des Jahresbriefs in einer teaminternen Konferenz besprochen.

In Absprache mit der Schulleitung, dem Kind und den Erziehungsberechtigten besteht die Möglichkeit für das Kind ein Schuljahr zu wiederholen.

Für einen Schulwechsel – bei einem vorzeitigen Schulwechsel unter Voraussetzung einer frühzeitigen Anmeldung desselben durch die Erziehungsberechtigten – wird von der Schulleitung der *Bunten Schule Brake* ein Ziffernzeugnis ausgestellt (vgl. Schulwechsel unter Abschnitt 10).

9 Innere und äußere Struktur

Anschließend seid ihr darüber entsetzt, dass euer Kind [...] aus dem Gleichgewicht gerät in einer Welt, in der es nicht mehr genügt, lesen und schreiben zu können, wo es aber gilt, mit Entschiedenheit und Mut zuzupacken. Durch das Leben bereitet sich das Leben vor.³²

Célestin Freinet

9.1 Aufnahmevoraussetzungen

Die *Bunte Schule Brake* ist ein Wohlfühlort für, an dem gelernt, gespielt und gelebt wird. Es wird auf gleichwürdige Beziehungen Wert gelegt. Es wird Selbstbestimmung gelebt, wenn es um den einzelnen Menschen geht und Mitbestimmung, wenn etwas die Schulgemeinschaft betrifft. Diese Haltung wird von allen an der Schule Beteiligten gelebt und deshalb ist es wichtig, dass diese Haltung von den Familien, die sich bei uns bewerben verstanden und ebenfalls gelebt wird. Es ist im Sinne der Kinder wichtig, dass sich die Erziehungsberechtigten, die ihre Kinder in der *Bunten Schule Brake* anmelden möchten, intensiv mit dem pädagogischen Konzept und der dahinterliegenden Haltung auseinandersetzen. Die Erziehungsberechtigten brauchen Vertrauen in ihre Kinder und deren selbstbestimmte Gestaltung ihres Bildungswegs in ihrem Tempo, auf ihre eigene individuelle Art und Weise.

Um diese Haltung noch besser verstehen zu können, wird den Erziehungsberechtigten eine Literaturliste mit Werken u.a. von Gray, Juul und Freinet zur Verfügung gestellt.. Wenn Erziehungsberechtigte hinter diesem Konzept stehen und bereit sind, einen Transformationsprozess mitzugehen, werden sie von der Schulgemeinschaft dabei begleitet und es wird ihnen im Rahmen vorhandener Möglichkeiten Unterstützung angeboten.

Für die Aufnahme in die *Bunte Schule Brake* durchlaufen die Familien einen Aufnahmeprozess, der mit einer Hospitation in der Schule endet, um sicherzustellen, dass Kinder und Eltern einen guten Einblick in diese Art des Lernens haben. Quereinsteiger:innen (Kinder, die nicht in der *Bunten Schule Brake* in Klasse 1 eingeschult wurden) sind willkommen.

³² Jörg, 1998, S. 41

Natürlich kann die Aufnahme nur nach vorhandenen Kapazitäten der *Bunten Schule Brake* erfolgen (entsprechend Personal, Räumlichkeiten, Gruppensituation).

Die *Bunte Schule Brake* ist generell offen für alle Menschen, keine Rolle spielt ihre Religion, Hautfarbe, sexuelle Identität, Herkunft oder der soziale Status.

9.2 Gruppenstruktur

In der *Bunten Schule Brake* lernen die Kinder in altersgemischten Gruppen. Dadurch unterstützen wir verschiedene Lernformen und -bereiche (vgl. Abschnitt 3 und Abschnitt 4). Alle Personen, die am Schulalltag beteiligt sind, bilden eine Gemeinschaft. Es gibt keine Jahrgangsklassen. Alle Lernformen können in allen möglichen Lerngruppenkonstellationen stattfinden. Die Zusammensetzung der Lerngruppen findet themen- und interessenbezogen und nicht altersbezogen statt. Es wird gemeinsam an Lernzielen gearbeitet.

„Das freie Miteinander von Kindern, deren Alter sich stark voneinander unterscheidet, ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Fähigkeit, sich mit Erfolg und Eigeninitiative selbst zu bilden, denn Kinder lernen durch Beobachtung und Interaktion mit jenen, die älter und jünger sind als sie selbst.“³³

In altersgemischten Gruppen kann besser gelernt werden. Es kommen unterschiedliche Erfahrungsstände zusammen. Es kann sich auf verschiedenen Ebenen ausgetauscht werden. Auch hier wird die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten der Schule deutlich, die älteren Kinder übernehmen Verantwortung für die jüngeren. Die Jüngeren lernen von den Älteren und andersherum.³⁴

Da die Kinder in der *Bunten Schule Brake* in altersgemischten Gruppen, selbstbestimmt und ihren Interessen entsprechend den Alltag gestalten und ohne Druck, Noten und Tests lernen, können viele Besonderheiten der Kinder im emotional-sozialen Bereich sowie im Bereich Lernen, Sprache oder motorische Entwicklung im Schulalltag aufgefangen werden. Die Lernbegleiter:innen werden diese Besonderheiten im Blick haben und sie individuell begleiten wie sie dies bei jedem Kind machen. Jedes Kind wird stärkenorientiert gesehen und begleitet. Jedes Kind darf sein, wie es ist und wird von den anderen in seiner Persönlichkeit akzeptiert.

³³ Gray, 2020, S. 155

³⁴ vgl The Sudbury Valley School Press, 2005, S. 114ff

Für Besonderheiten oder Diagnosen der Kinder, die gut im Schulalltag begleitet werden können, bedarf es daher in der *Bunten Schule Brake* keiner weiteren Maßnahmen.

Sollte es über die Begleitung durch die Lernbegleiter:innen hinaus Unterstützungsbedarf geben, so werden die Lernbegleiter:innen diesen gemeinsam mit dem Kind und den Erziehungsberechtigten besprechen und externe Hilfe suchen, z.B. in Form einer Schulbegleitung oder der externen Inanspruchnahme einer Lerntherapie.

Die Endgröße des Grundschulbereichs der *Bunten Schule Brake* liegt zwischen 16 und 20 Kindern.

9.3 Organisationsstruktur

Von der Landesschulbehörde Niedersachsen ist folgende Pflichtstundenzahl vorgegeben :

Für den 1. Jahrgang sind 20 Stunden, für den 2. Jahrgang 22 Stunden, ab dem 3. Jahrgang bis zum Abschluss des 4. Jahrgangs sind 26 Stunden vorgesehen.

Eine Berücksichtigung der Pflichtstundenzahl findet trotz des altersunabhängigen Lernens im Schulalltag statt.

Die *Bunte Schule Brake* sieht keine festen Lern- oder Pausenzeiten vor. Eine grob vorgeschlagene Struktur eines Schulalltages sieht aus wie folgt:

07.30 - 08:30 Uhr	Ankommen
08.30 - 08:45 Uhr	Morgenversammlung freiwilliges, kurzes Zusammentreffen aller Anwesenden
08:45 - 09:15 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:15 - 09:30 Uhr	Flüsterphase Schüler:innen suchen sich eine ruhige Art der Beschäftigung
09:30 - 10:15 Uhr	Angebot 1
10:15 - 11:00 Uhr	freie Lernzeit
11:00 - 11:15 Uhr	Snackzeit (Essen und Trinken)
11:15 - 12:00 Uhr	freie Lernzeit
12:00 - 12:45 Uhr	Angebot 2
12:45 - 13.00 Uhr	Dokumentation

13:00 - 13:15 Uhr	Relaxionsrunde und Verabschiedung
13:15 – 13:30 Uhr	Abholen

Da die Schulgemeinschaft den Schulalltag flexibel gestaltet und die Selbstorganisation und Selbstbestimmung der Kinder eine wichtige Rolle spielt, kann dieser Rahmen jederzeit an die Bedürfnisse angepasst werden.

9.4 Curriculum und Abschlüsse

Die Arbeit und das Lernen in der *Bunten Schule Brake* orientiert sich an den Kerncurricula aller Schulfächer. Allerdings gibt es kein zeitlich festgelegtes Curriculum. Dies ist aufgrund des pädagogischen Konzepts und der Annahme, dass alle Kinder unterschiedliche Interessen und Potenziale haben und diese auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf unterschiedliche Art und Weise entwickeln und bearbeiten nicht möglich.

Das bedeutet nicht, dass das Lernen ungeplant und beliebig ist. Es gibt schulinterne Arbeitspläne, die an den Inhalten der niedersächsischen Kerncurricula angelehnt sind. Damit wird dem Gleichwertigkeitsgebot (§ 144 NschG) nachgekommen. Durch z.B. die Lernblumen der Kinder sowie durch die Lerndokumentation der Lernbegleiter:innen gibt es einen regelmäßigen, individuellen Abgleich mit den staatlichen Lehrplänen.

Am Ende des Jahrgangs 4 stellen wir sicher, dass die Kinder sich auf demselben Lernstand wie Kinder an einer Regelschule befinden. Die Erfahrungen anderer freier Schulen zeigen, dass sich die Lerngegenstände der Kinder nicht sehr von denen der Regelschule unterscheiden. Es unterscheidet sich eher die Lernform von denen der staatlichen Schulen.

Durch die Arbeitspläne, Lernblumen und die Lerndokumentation ist die Lernentwicklung für die Kinder, Erziehungsberechtigten und Lernbegleiter:innen nachvollziehbar und transparent und ermöglicht den regelschulkonformen Übergang nach Klasse 4 auf weiterführende Schulen.

9.5 Schulwechsel

Aufgrund des pädagogischen Konzeptes der *Bunten Schule Brake* und der damit einhergehenden Lernstruktur werden die Lerninhalte der Grundschule auf die ersten vier Schuljahre festgelegt und nicht in einzelne Jahre, Monate oder Wochen untergliedert. In ausführlichen Aufnahmegesprächen werden die Erziehungsberechtigten und Kinder im Detail darüber aufgeklärt (vgl. [Aufnahmevoraussetzungen](#)).

Sollte ein Schulwechsel vor Vollendung der Grundschulzeit erforderlich sein, werden die Erziehungsberechtigten gebeten, diesen rechtzeitig anzukündigen, damit die Lernbegleiter:innen die Kinder möglichst ohne Druck auf den Wechsel vorbereiten können. Die jeweilige Leistungsbeurteilung nach irregulärem Schulwechsel erfolgt nach den Maßstäben aus [Abschnitt 7.2](#) zur Lerndokumentation- und -entwicklung. Zur Bewertung werden kerncurriculare Richtlinien herangezogen und anhand der resümierten Lernbereiche quantifiziert.

Vorgesehen und wünschenswert für jedes Kind und jede Familie, die ihren Bildungsweg an dieser Schule beginnt, ist, dass alle vier Grundschuljahre in unserer *Bunten Schule Brake* verbracht werden.

10 Finanzierung

Die Finanzierung der *Bunten Schule Brake* erfolgt durch

- Elternbeiträge
- staatliche Zuschüsse
- Zuschüsse von anderen öffentlichen und privaten Fördereinrichtungen
- Vereinsbeiträge
- Spenden und Schenkungen

Die Elternbeiträge werden durch eine einkommensabhängige Schulgeldtabelle festgelegt und können jährlich angepasst werden.

Schluss

Das Konzept für die Schulgründung der *Bunten Schule Brake* basiert auf den Werten und Ansichten von Peter Gray, Jesper Juul und Célestin Freinet. Die Schule legt besonderen Wert auf Lernen durch freies Spiel, einen gleichwürdigen Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen sowie demokratische Strukturen. Das Lernen durch freies Spiel ermöglicht den Kindern, ihre Kreativität und Vorstellungskraft zu entfalten. Der gleichwürdige Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen fördert Rahmenbedingungen, die eine bindungsorientierte Lernumgebung schaffen. Die demokratischen Strukturen geben den Kindern die Möglichkeit, durch eigene Entscheidungen Verantwortung in der Gestaltung der Schule zu übernehmen. Durch die Integration dieser Werte im Schulalltag wird eine positive Lernumgebung geschaffen, in der die Kinder ihre individuellen Fähigkeiten entdecken und entwickeln können.

Die *Bunte Schule Brake* erweitert damit das Bildungsangebot im Land Niedersachsen mit einer freien demokratischen Schule in der ländlichen Struktur im Landkreis Wesermarsch.

Literatur

- Bundesverband freier Alternativschulen. ohne Datum. Herzlich willkommen beim BFAS.
<https://www.freie-alternativschulen.de> (14.04.2023)
- Dahlinger, S. 2009. Der Raum als dritter Pädagoge. In: PÄD-Forum: unterrichten erziehen, 6/2009, S. 247-250
- Dietrich, I. (Hrsg.) 1982. Politische Ziele der Freinet-Pädagogik. Beltz.
- Jörg, H. (Hrsg.) 1998. Célestin Freinet: Pädagogische Werke. Bd. 1. Paderborn: Schöningh.
- Juul, J. 2009. Dein kompetentes Kind. rororo.
- Juul, J. 2013. 4 Werte, die Kinder ein Leben lang tragen (2. Aufl.) Gräfe und Unzer.
- Gray, P. 2022. Warum wir aufhören sollten, Kinder nach Alter zu trennen. In: unerzogen-Magazin 2/22, S. 5-10
- Gray, P. 2020. Befreit Lernen. Wie lernen in Freiheit spielend gelingt (2. Aufl.) Drachen.
- Griffith, M. 1998. Das große Unschooling Handbuch, Freilernen: Die ganze Welt als Klassenzimmer (1. Auflage der deutschen Ausgabe 2013) tologo.
- Guzewski, I. 2021. Der Wert Verantwortung (Jesper Juul).
<https://www.selbstistdaskind.de/blog-jesperjuul-verantwortung> (09.06.2023)
- Henning, K. 2020. Freinet-Pädagogik: Zum Glück noch nicht vergessen.
[www.spielundlernen.de/wissen/freinet-paedagogik-zum-glueck-noch-nicht-vergessen/#Die Raeumlichkeiten in der Freinet Paedagogik](http://www.spielundlernen.de/wissen/freinet-paedagogik-zum-glueck-noch-nicht-vergessen/#Die_Raemlichkeiten_in_der_Freinet_Paedagogik) (14.04.2023)
- Kultusministerkonferenz (KMK). 2018. Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule.
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung Demokratieerziehung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf)
- Matz, S. und Maxin, A. 2022. Bergedorfer Lern-Blume Deutsch. 7. Auflage. Persen.
- Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 3. März 1998, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 03. Mai 2023.
https://www.mk.niedersachsen.de/download/151500/Nds_Schulgesetz_Lesefassung_zuletzt_geaendert_durch_Artikel_8_des_Gesetzes_vom_3_Mai_2023.pdf

Sommer, S. 2023. Spielen: Die Grundlage für wirkliches Lernen und glückliches Leben. In: unerzogen-Magazin 1/2023, S. 21-24

The Sudbury Valley School Press. 2005. Die Sudbury Valley School. Eine neue Sicht auf das Lernen (1. Aufl.) tologo.